

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1001 Nacht

Strauss, Johann

Berlin, 1927

[urn:nbn:de:bsz:31-84125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84125)

JAHRGANG 4, HEFT 1

PREIS
30 PFG.

Sendefiele

WORTGETREUE TEXTBÜCHER ZU DEN SENDESPIELEN
DER BERLINER FUNKSTUNDE



1001 NACHT

Märchenspiel

von

Leo Stein und Carl Lindau

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

Bearbeitet von Ernst Reiterer

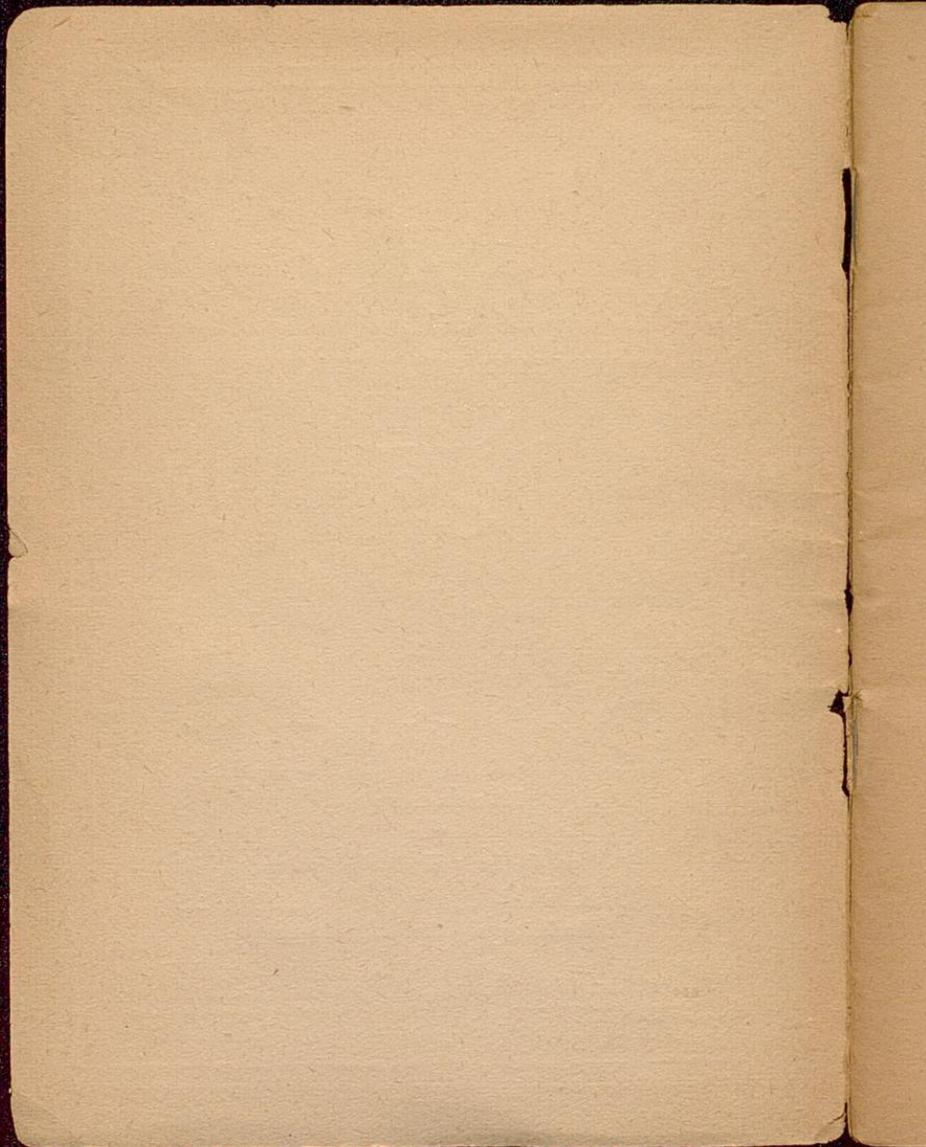
*

undfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest

FUNK-DIENST G. M. B. H., BERLIN W 9

TB.

386



Sendefiele

Eine periodisch erscheinende Folge wortgetreuer Text-
bücher zu den Sende-Spielen der Funk-Stunde, Berlin

Jahrgang 4, Heft 1

1001 NACHT

Märchenspiel

von

Leo Stein und Carl Lindau

MUSIK VON JOHANN STRAUSS

Bearbeitet von Ernst Reiterer

✻

Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest
VERLAG FUNK-DIENST G. M. B. H., BERLIN W 9

(1927)

TB 386, IV
- A



Die Herausgabe dieses Textbuches erfolgt mit Genehmigung des Verlages Josef Weinberger, Wien. Für den Inhalt werden alle Urheberrechte vorbehalten. Jede Vervielfältigung dieses Textbuches ist verboten.



Copyright 1927 by FUNK-DIENST G. m. b. H., Berlin W 9

2

1001 NACHT

Märchenpiel von Leo Stein und Carl Lindau
Musik von Johann Strauß :: Bearbeitet von Ernst Reiterer
Für den Rundfunk eingerichtet von Cornelis Bronsgeest

*

Personen:

Fürst Sulciman Ben Akbar

Mossu, Filscher

Eddin Abu Gassaraf, Oberzeremonienmeister und Privat-
sekretär des Fürsten

Mahmud Nerin, Großvezier

Kaimakam, der Große des Reichs

Leila

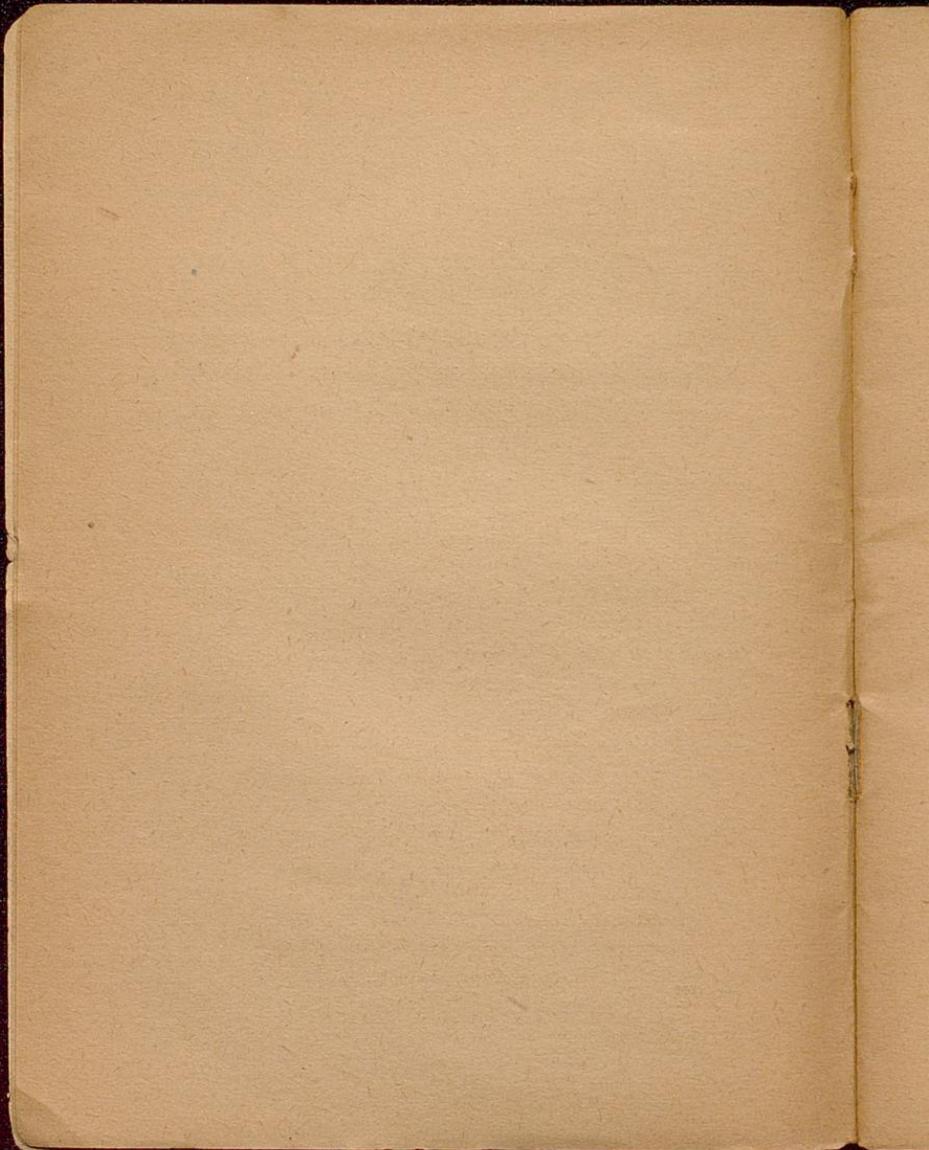
Wally, Eddins Frau

Zaire

Neruda

Haremsdamen, Gefolge des Fürsten, Würdenträger, Oda-
listen, Sklaven und Sklavinnen

*



Erster Teil

Orientalische Nacht; auf einer Barke fahren die Harems-
damen des Sultan Suleiman.

Haremsdamen: Wenn nach des Tages drückender Schwüle
Zephir umspielt die Wange so zart,
Lockt uns des Flusses herrliche Kühle.
Ach, wie entzückend ist solche Fahrt!

Zaire: Zwölf lange, lange Monde
War er uns Frauen fern,
Es seuzten Schwarze, Blonde
Nach dem geliebten Herrn!

Neruda: Von unserer Brust genommen
Ist nun der schwere Bann,
Er ist zurückgekommen,
Der heißgeliebte Mann!

Zaire: Der Himmel schien uns trübe,
Das Leben monoton,
Es winkt des Gatten Liebe
Als unsrer Treue Lohn!
Nun, nach des Jahres drückender Schwüle
Lächeln umspielt die Wangen so zart,
Bringt deine Lieb' erquickende Kühle,
Dann ist entzückend wohl diese Fahrt!

Zaire: Doch still, Eddin ist's, der sich naht,
Des Fürsten Liebling —
Der erste Mann im Staat!

Eddin: Verehrte Damen — an Schönheit reich!
Salem-Meikum — Allah sei mit euch!
Ich geb' euch Kunde jetzt von ganz enormen
Geplanten riesigen Reformen!
Der Sultan war in fernen Landen —
Ich stets mit ihm und überall, an allen Orten
Wir große Neuerungen vor, [standen
Von denen hier noch keine Spur!
Was unserm Lande fehlt, das ist Kultur!

Alle Frauen: Wie, Kultur? Sagt — was ist Kultur?

Eddin: Statt in langen Karawanen
Reist man dort mit Eisenbahnen
Zwanzig Meilen in der Stund',
Dort sieht man in Samtfauteuile
Statt wie hier, wo die Kamele
Rütteln uns die Seele wund!
Spürt man dann in seinem Magen
So ein eigentümlich Weh,
Geht man in den Speisewagen,
Ist gemächlich sein Diner! — Ja!

Valse moderato

Ja, die Civili, die Civili, die civilisa - tion, den Schriff u. den
Kluft u. den feinen Ben - ton

Die Zivili— die Zivili— die Zivilisation —
Den Schliff und den Kniff und den feinen bon Ton,
Den kriegt ihr, ich schwör' es bei Mohameds Bart,
Weil ihr viel zu rückständig ward!

Alle: Die Zivili— die Zivili— die Zivilisation!
Den Schliff und den Kniff und den feinen bon Ton,
Den kriegt ihr, ich schwör' es bei Mohameds Bart,
Weil ihr bisher zu unmodern ward!

Wally.

Wally: Also deswegen hab' ich meine schöne Vaterstadt
am Donaustrand verlassen und ziehe an den Hof eines
orientalischen Fürsten, um den Mann, der mir ewige
Liebe geschworen hat, der mir ein Märchenglück vor-
geschwindelt hat, mit 25 spärlich gekleideten Odalisten
zu erwischen!

Eddin: Ich bitt' dich, Wally, sei nicht so aufwallend!
Du störst ja den Fürsten, er liest eben ein Buch „über
das moderne Kabarett“.

Wally: Man sieht, der Fürst meint es mit der Zivili-
sation ehrlich! — aber du, du wirfst schwer zu zivili-
sieren sein!

Eddin: Oh, diese Europareise hat aus mir und dem
Fürsten andere Menschen gemacht. In einem halben
Jahre ist unser Land nicht zu erkennen! Alles wird
europäisch!

Wally: Und was werde ich?

Eddin: Du wirst meine erste Odaliske!

Wally: Das nennst du europäisch? Der Harem muß weg!
Da werde ich schon aufräumen!

Eddin: Aufräumen? Ich hab' dich ja nicht als Stuben-
mädchen engagiert!

Wally: Die Bigamerei und Trigamerei muß aufhören!
Ein Weib, aber ein ordentliches!

Eddin: Siehst du, mein Schakerl, das ist der einzige
springende Punkt, wo ich den großen Mohammed nicht
fränken möchte! Und mein erhabener Kalif denkt
gerade so wie ich! Solange er die Vielweiberei nicht
aufgibt, darf ich es auch nicht wagen, die Gesetze
Mohammeds zu verletzen! Der gibt den Harem gewiß
nicht auf! Wallitscherl, Kofosnussler, Sonne meines
Daseins, Morgenstern des Abendlandes, gib mir den
Fuß, den du mir von einem Tag auf den andern
versprichst, laß mich von deinen Nektarlippen Am-
brofia nippen!

Wally: Red' nicht so geschwollen!

Eddin: Das ist die Blütensprache!

Wally: Ich denk', es ist die Blödensprache!

Eddin: O, du Sanfte, Gute,
Süße Zuckerschnute,
Sei doch endlich lieb und gut zu mir!

Wally: Bin im Orient nicht orientiert,
Du noch lange nicht zivilisiert!

Eddin: Schau, wie ich mich spute,
Gleich in der Minute
Alle Wünsche gern erfüllt' ich dir!

Wally: Im Versprechen scheinst du riesengroß!
Doch ein Zwerg im Halten bloß!

Soll ich vertrauen dir, lieber Mann,
Schan' keine anderen Frauen an!
Es ist ja eine schon zuviel für dich!

Eddin: Parbon Madam — Sie täuschen sich!

Wally: Willst du wirklich glücklich sein —
Dann liebe mich allein!

Eddin: Wenn ich schlage meinen Harem los?

Wally: Das wär' famos!

Eddin: Doch Mohammeds Gesetz —

Wally: Ist mir ganz egal — von A bis Z!

Eddin: Ich niemals nicht verletz' —

Wally: Ach, was kümmert mich dieser Mohammed?

Eddin: Nun gut, ich schlage ein —
Ich will versuchen, treu zu sein!

Beide: Und Amor wird der Schutzpatron
Von beiden sein!

Wally: Oh, ihr eitlen Männer,
Spielt ja doch die Gönner,
Nur solange ein Weib
Euch reizt und lockt —

Eddin: Eine Ausnahm bilde ich allein,
Und du wirst mit mir zufrieden sein!

Wally: Ach, so sprechen alle
In dem gleichen Falle,
Hab' was Schönes mir da eingebrockt!

Eddin: 's kommt ja doch nur auf die Probe an,
Wann probier'n wir denn — wann?

Wally: Zuerst die Trauung, wie sich gebührt,
Für alle Ewigkeit kopuliert,
Dann wird das Weibchen erst heimgeführt!

Eddin: Hör' auf, hör' auf, — weil schlecht mir wird!
 Wally: Dann lebst für mich du ganz allein —
 Eddin: Das nennst du glücklich sein?
 Wally: Du wirfst mein Herr, und ich habe dann —
 Eddin: Die Hosen an?
 Wally: So lautet mein Gesetz —
 Eddin: Ist mir ganz egal — von A bis Z!
 Wally: Das niemals ich verleh' —
 Eddin: Was sagst du dazu, o Mohammed!?
 Wally: Ich rat' dir, schlage ein —
 Versuch einmal doch treu zu sein!
 Beide: Und Amor wird der Schutzpatron
 Von beiden sein!
 Eddin: „Dieses Wien! Dieses herrliche Wien!“

(Beide gehen.)

Großvezier: Der Fürst Suleimann Ben Akbar!
 Hofstaat: Hoch leb' der Herrscher,
 Der mächtige Sohn der Sonne!
 Sein Atem trägt die ganze weite Welt!
 Er ist des Landes Entzücken, Glück und Sonne,
 Ihm dient die Erde und das Himmelszelt.
 Drum preisen wir dein Götterlos,
 Ja, unsres Herrschers Macht ist groß!
 Drum preist, drum preist sein hohes Götterlos;
 Des Herrschers Macht, des Herrschers Macht ist
 Sie ist sehr groß! [groß!
 Aus vollem Herzen rufen wir:
 Wir huld'gen dir! Wir huld'gen dir!

Hoch leb' der Herrscher,
Der mächt'ge Sohn der Sonne;
Sein Atem trägt die ganze weite Welt!
Er ist des Landes Entzücken, Glück und Banne,
Ihm dient die Erde und das Himmelszelt.

Großvezier: Wir heißen dich willkommen,
Erhabener Herr,
Allmächtiger Sultan,
In deiner Heimat,
Die lange dich entbehrt!
Zwölf lange Monde
Warst du in weiten Landen,
Fern deinem Volk,
Daß dich so heiß verehrt!



Suleiman: Vergeblich war die weite Reise nicht,
Doch hielt ich es seit langem schon
Für meine heilige Pflicht,
Dem schönen Lande, das ich liebe wie mein Leben,
Das schlecht verwaltet
Und ganz veraltet,
Form und Inhalt nun zu geben!

Eddin: Nun hört, was euch beschieden,
Ich hoff', ihr seid zufrieden!

Erstlich fordert eine Schönheitssteuer
Jedem hübschen Weibe ab,
Und sie fangen sämtlich Feuer,
Und sie zahlen bis zum Grab!
Dann soll zahlen der Gesichte,
Doch der Dummkopf nicht, o nein!
Glaubet mir, ich kenn' die Leute,
Keiner will ein Dummkopf sein! — nein, nein,
Nein, keiner will ein Dummkopf sein!

Alle: Nein, nein, nein —

Denn keiner will ein Dummkopf sein!

Eddin: Dann belegt mit Steuern Gattenliebe,
Treue, Tugend, Redlichkeit!
Nur die Schurken, Dumpe, Räuber, Diebe
Sei'n davon befreit!

Ja glaubt, die Millionen strömen in die leeren
[Kassen dann,
Darum beeilt euch, anzunehmen diesen neuen
[Steuerplan!

Nehmt schnell ihn an, nehmt schnell ihn an,
Den neuen Steuerplan!

Euseiman: Nein, nein, nicht was der Staat verlangt

Ist es, nach dem ihr bangt:

Mit Gold nicht, noch mit Edelstein

Will ich beglücken euch;

An Schätzen, die die Erde birgt,

Sind wir ja selber reich —

Auch schöne Frauen bring' ich nicht

Vom fernen Abendland —

Die schönste Frauenblume wächst

Doch nur im Wüstenland.

Nein, das Höchste will ich euch bringen,
Will die Freiheit euch erringen!
Von Sklaverei euch befrei'n,
Seh' ich mein ganzes Leben ein!

Alle: Das höchste will er uns bringen,
Will die Freiheit uns erringen —
Uns von Sklaverei zu befrei'n,
Seht er sein ganzes Leben ein!
Hoch unser Fürst! Hoch!

(Gehen.)

Suleiman: Es wird eine harte Arbeit geben! Dabei haben wir ihnen das wichtigste verschwiegen — die Einweiberei will ich einführen!

Eddin: O Allah!

Suleiman: Wie?

Eddin: O Allah — hab' ich sagen wollen. Das wird auf den stärksten Widerstand stoßen! Schauen Sie, Majestät — auch in Europa ist diese sogenannte Einweiberei nur ein Pokus-Hokus! Nur die eine ist immer die Legitime. — Und Majestät würden selbst —

Suleiman: Dem Beispiele folgen — wenn ich ein Weib fände, das mir alle anderen ersetzen, das mir alles sein könnte!

Eddin: Ja, woher eine solche nehmen?

Suleiman: Ein Weib, das für mich selbst das größte Opfer zu bringen fähig wäre!

Eddin: Im ganzen Orient keine solche am Lager. Bleiben wir also bei unserm Engros-Geschäft, Majestät!

Sufeiman: Eine wär's gewesen! Zeila! Die hat mich um
meinetwillen geliebt!

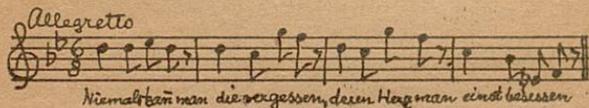
Eddin: Majestät — immer, wenn Sie sich an diese Zeila
erinnern, werden Sie melanchollisch!

Sufeiman: Ich will allein sein — will träumen von ihr!

Eddin: Ich will meine Wally aufsuchen, vielleicht gewinn
ich sie doch für die Vielweiberei! Eine Wienerin als
Favorit' — darauf hätt' ich Appetit!

(Geht.)

Sufeiman: Zeila, du bist mir entschwunden, wie jene weiße
Wolke, die dort am Abendhimmel die scheidende Sonne
verhüllt! — Die Sonne kehrt wieder — die weiße
Wolke nimmer mehr! Ich kann dich nicht vergessen,
Zeila!



Zeila (von Ferne).

Zeila: Niemals kann man die vergessen,
Deren Herz man einst besessen,
Fühlt er nur die wahre Neu',
Siegt die Liebe und die Tren'.
Fröhlich singt die Lerche wieder
In den Wolken ihre Lieder,
Heller strahlt das Licht der Sonne,
Sie verheißt mir Liebeswonnen,
An ihn band mich fester Glauben
Und den kann kein Gott mir rauben!

Doch ich fühl's, mein Leid wird enden —
Und sein Herz niemals sich von mir wenden,
Denn nie kann man sie vergessen,
Deren Herz man einst besessen!
Fühlt man nur die wahre Neu',
Dann siegt die Liebe und die Treu'!

Suleiman: Niemals kann man sie vergessen . . . O Leila!

Leila: Er liebt mich noch!

Suleiman: Wer bist du, holde Sängerin? Willst du dich nicht entschleiern?

Leila: Er darf mich nicht erkennen! Herr, verlange das nicht. Ich bin häßlich. Ich heiße Scheherezade!

Suleiman: Scheherezade? Wie die Märchenerzählerin aus „Tausendundeine Nacht?“

Leila: Ich kann Märchen erzählen, Märchen, die den Hörer bezaubern, ihm die Sorgen vertreiben, seinen Geist der bösen Welt entrücken und ihn in süße Träume wiegen. Laß' dir erzählen, Herr, ich lese in deiner Seele, daß du Kummer hast!

Suleiman: Kannst du auch lesen, welcher Art mein Kummer ist, dann will ich an deinen Märchenzauber glauben!

Leila: Ich lese, daß du liebst — noch immer liebst ein Wesen — das dir nahegestanden — das dich verlassen mußte, weil sie deine Liebe mit den anderen Frauen nicht teilen wollte! —

Suleiman: O Leila, du Kleinod meiner Seele, wenn ich dich wiederfände und du mich überzeugen würdest, daß du aus Liebe zu mir eines großen Opfers fähig

bist — ich würde deinen Wunsch erfüllen und dich
als mein alleiniges Weib an meine Brust drücken!
Umsonst — die weiße Wolke ist verschwunden — die
Sonne ist für mich untergegangen! Beginne, Mädchen,
nun, zeige mir deine Kunst, daß, was du mir gesagt,
nicht eitler Dunst!

Veila: Sagt mir den Grund, warum Ihr traurig seid —
Warum Ihr sucht Vergessen von bitterem Leid!

Suseiman: Nun, wohlán, so höre!

Ein tiefes Weh
Hatte mein Herz ergriffen,
Die Welt — das Leben —
Mir war's zur Qual,
Da riet man mir:
Geh' hin zum Heiligen
Des gelben Berges
Und hole Trost dir.
Für deine wunde Seele!
Ich ging,
Eine Hütte aus Lehm —
Vor der Tür stand ein Mädchen —
Seine Tochter!
Sie sang: Tralala, lala,
Da hört vom Dorf sie die Zingara klingen —
Und fröhlich tanzt das Mädchen unter Singen.
Aber plötzlich sieht sie mich —
Und starrt mich an — mit Kinderaugen,
Und die Liebe, sie zieht ein
In unsre jungen Herzen,
Sie war so schön
Wie der Mai!

Und als ich sie umschlang,
Da zog das Glück
In meine Seele ein!

Leila: Welches Glück! Welches Glück!

Suleiman: Ach, wie war sie schön,
Ach, wie war sie schön! —

Leila: Er liebt mich noch immer!

Suleiman: Nie hat noch die Welt —
Soldy ein Weib geseh'n!

Leila: Er liebt mich! Er liebt mich!

Suleiman: Nun hab' ich sie verloren!
Ach, wie war sie schön!
Möcht' vor Schmerz vergeh'n!

Leila: Nimm Haschisch Herr ins Margileh,
Dann schwindet deines Herzens Weh!
Leih' Hilfe mir, o Mohammed,
Laß in Erfüllung gehn mein Gebet!
Kehrt er zu mir zurück —
Dann schwelge ich in Liebesglück!
Du Schlummersaft
Mit Zauberkraft
In Träumerei'n
Wiege ihn ein!
Manch schönes Bild
Werb' ihm enthüllt,
Wünsche erfüllt,
Sehnen gestillt —



Der Fantasie leichst Flügel du, den Himmelsräumen führst du ihn zu

Der Phantasie
Leihst Flügel du,
Den Himmelsträumen
Führst du ihn zu!
Wonnig und lächelnd
Kühlung ihm fächelnd,
Mit Zauberschwingen
Nahe dich sacht
Und übe deine Macht
Noch in dieser Nacht!
„Der König und der Fischer.“

Suleiman: Diese Stimme! — Leila! — Nein! Ich träume schon!

Leila: „Es war einmal ein Fischer — —“

Suleiman: Ja — ein Fischer —

Leila: „— der sah dem König des Landes so ähnlich — daß niemand die beiden unterscheiden konnte! Und es geschah eines Tages — was Ihr nun hören werdet . . .



Zweiter Teil

Beila: Im Prunksaal im Palaste des Fürsten waren versammelt alle Haremsdamen. In größter Erregung sprachen Sie also:

Die Frauen: Den Frieden unsres Hauses will man durch
[Reformen stören,
Ein Mittel gibt's. dagegen nur — wir müssen
[uns verschwören.

Zoraide: Doch will man stören unser Glück, den Frieden
[mit Gewalt!

Alle: Dann rufen wir trotzig Halt!

Zaire: Seid auf der Hut!
Nur Vorsicht!

Alle: Habt acht!

Zoraide: Wenn einig wir,
Dann siegen wir!
Drum, Frauen, fasset Mut!
Solang am Himmel blinkt ein Stern,
Sind wir am Ende doch die Herrn —
Es ist und bleibt Naturgesetz,
Die Frauen sind die Herrn!

Alle: Solang am Himmel blinkt ein Stern usw.



Zoraide: Ja, wir Frauen sind kein schwaches Geschlecht,
Pochen gerecht auf unser Recht —
Alle ziehn wir tapfer in das Gefecht,
Denn unser Mut, der ist wohl echt!
Wenn zu unterdrücken man sich erfrecht
Unser Geschlecht — das wird gerächt!
Drum haut und stecht, ob Herr, ob Knecht,
Ihm geht es schlecht!

Alle: Ja, wir Frauen sind kein schwaches Geschlecht —

Zoraide: Ob auch Gefahren euch noch umgeben —
Wir müssen alle einig sein!
Laßt euer Herz im Mut beleben,
Stimmet ein, stimmet ein,
Stimmet alle mit mir ein,
Wir sind nicht nur Zeitvertreiber,
Wir sind Weiber — schöne Weiber,
Und ein jeder ist ein Räuber,
Der das Frauenrecht uns nimmt!

Alle: Stimmet ein — stimmet ein,
Stimmet alle mit mir ein —
Wir sind nicht nur Zeitvertreiber —

Zoraide: Es ist, wie ich euch sage: man will uns reformieren, und was das Aergste ist — man will uns auflösen!

Die andern: Auflösen? Uns?

Zoraide: Jawohl! Die Harems sollen aufgelöst werden!
Jeder soll nur ein Weib haben dürfen!

Zaire: Dieser Lugus! Wir protestieren!

Die andern: Wir protestieren!

Zoraide: Meine Damen, unser Wahlpruch bleibt: Ein
Mann für Alle! — Alle für einen!

Die andern: So ist es! Bravo!

Zoraide: Einweiberei — gerade jetzt, wo der schmucke
Eddin unseren Harem von seinem seligen Dufel ge-
erbt hat, wo ich endlich Aussicht habe, die erste Frau
eines noch liebensfähigen Mannes zu werden!
Nimmermehr!

Die anderen: Nimmermehr!

Zoraide: Soll ich mich vielleicht von dieser wienerischen
Witwe verdrängen lassen, die er sich mitgebracht hat?

Die anderen: Pfui!

Zoraide: Diese schnippische Person geht mir auf die
Nerven!

Die anderen: Uns allen! Uns allen!

Wally.

Wally: Kinder, tut's euch nicht genieren — schimpft's
nur weiter auf mich!

Alle: Wir schimpfen? Oh! Oh!

Wally: Es freut mich, daß ihr schon Fortschritte in der
Kultur macht. Denkt's nur, wenn die Harems auf-
gelöst werden — ist jede von euch frei, selbständig,
kann der Stimme ihres Herzens folgen, braucht die
Liebe nicht auf Teilung zu spielen! Pantoffel- und

Gardinenpredigt wird eingeführt. Jede kann sich entschleiern soweit sie will! Das ist ein Leben!

Zoraide: Herrlich!

Die andern: Großartig!

Großvezier. Die Großen des Reiches.

Balky: Oh weh, der Großvezier! Ich fahr' ab!

(Gilt hinweg.)

Großvezier: Habt ihr euch wieder von dieser Wiener Hexe bezaubern lassen? Zoraide, hast du die Frauen unterrichtet?

Zoraide: Jawohl, Großvezier — sie gehen alle mit uns!

Großvezier: Gut — so hört: Unsere Verschwörung ist eine heilige Sache. Wenn der Kalif heute in der Kronversammlung nicht feierlich seine Reformideen abschwört — so werde ich ihn dazu zwingen! Mohammed ist mit uns, und ehe der Fürst die heiligen Gesetze verletzen darf — soll er vom Throne verschwinden!

Alle: Ver—schwin—den!

Suleiman, Eddin.

Eddin: Der Kalif kommt!

Suleiman: Was führt euch hier zusammen?

Großvezier: Die Sorge, o Herr, über die seltsamen Dinge, die sich bei uns zutragen. Erhabener Fürst, sieh die doch deinen Sekretär Eddin an —

Eddin: Er beneidet mich um meine europäischen Hosen!

Großvezier: Er weigert sich, den von seinem Onkel geerbten Harem zu übernehmen! Seine Frauen warten

vergebens auf die Uebernahme! Dafür hat er sich eine Wiener Witwe mitgebracht, die hier alles rebellisch macht. Sie hat es bereits durchgesetzt, daß die Frauen unverschleiert den Harem verlassen dürfen, und heute hat sie sich das Aergste geleistet!

Suleiman: Worin besteht ihr Verbrechen?

Großvezier: Zwei Gaukler mit angeblichen Zaubertönen hat sie in das Serail eingelassen, den ganzen Harem haben sie mit ihren Schwindelkünsten in Aufregung gebracht! Ich halte beide für fremdländische Spione und habe sie verhaften lassen!

Suleiman: Werft sie in den Kerker, sie sollen dort mein Urteil erwarten!

Alle: Wer ins Serail gedrungen frech ein,
Verfällt dem Gesetz — der schwersten Pein!

Leila.

Leila: „Laßt mich zu dem Fürsten!“



Suleiman: Diese Stimme!

Leila! Leila! —

Du hier? Bei mir?

Alle: Seht das schöne Fellamädchen!
Ist's nicht zum Erbarmen!
Unter allen Menschen sind
Die Aermsten sie der Armen!

Großvezier: Wagst du ohne Schleier so
dem Fürsten dich zu zeigen!
Dann möge gnädig er sein Ohr
Der Bittenden neigen!

Leila: Ich flehe, hoher Sultan, dich
Um Milde, Gnade an!
Es ist doch kein Verbrechen, was
Die Armen hier getan?
Ich flehe um Gnade dich!

Alle: Seht das arme Fellamädchen,
Ist's nicht zum Erbarmen!?

Leila: Ach Gnade!

Suleiman: Nun gut, so laß ich Gnade walten,
Freiheit sollen sie erhalten!

Leila: Nehme meinen heißen Dank,
O hoher Herr!

Alle: Es läßt der Sultan Gnade walten,
Freiheit sollen sie erhalten!
Hoch der Sultan! Preis und Ehr!
Ja Preis und Ehr!

Suleiman: Laßt uns allein! Leila, ich habe dich wieder!
Nichts soll dich mir nun entreißen!

Leila: Ich bin nicht mehr die Leila von einst — ich bin
das Weib des Fischers Mossu!

Suleiman: Das Weib — eines anderen? Leila, das hast
du mir angetan?!

Leila: Ich habe einen Mann, der mir ganz gehört! Weil
ich dich noch so innig liebe wie einst, habe ich einen
armen Fischer geheiratet, der dir so ähnlich sieht, daß

niemand ihn von dir unterscheiden könnte! — Er umgibt mich mit zärtlicher Liebe, und wenn ich ihn ansehe, glaube ich dich zu besitzen! Und in dieser Täuschung liegt mein restliches Glück. Mein Mann wartet unten auf mich. Soll ich ihn dir zeigen, o Herr?

Suseiman: Nein, nein — ich will ihn nicht sehen, mein zweites — besseres Ich! Leila, ich kann, ich will dich nicht fortlassen! Leila!



Suseiman: Sag', bist du mir gut?
Fühlst du Liebesglut?
Wird es dir im Herzen warm —
Schling' um dich ich meinen Arm?

Leila: Noch saß ich kaum
Diesen schönen Traum,
Nur für einen schlägt mein armes Herz!

Suseiman: Ach laß nicht schwachen mich,
Schwachen mich — schwachen mich!
Nur einen einz'gen Kuß!
Nur einen Kuß!

Leila: Vom Schicksal ist's bestimmt,
Ist's bestimmt — sicherlich —
Daß ich dich lieben muß —
Dich lieben muß!

Von deinem Arm umfassen
Fühl' ich süße Lust,
Es weicht jedes Bangen
Schnell aus meiner Brust —
Doch muß ich fort — verkehrt
Hab' ich der Gattin Pflicht!

Suleiman: Der Augenblick, er war so süß,
Verweile doch, entteile nicht!

Zeila: Nein, nein, ich muß jetzt eilen,
Kann länger nicht verweilen —
Ich fürcht' allein mich hier!

Suleiman: O fürchte nichts, ich bin bei dir,
O fürchte nichts, vertraue mir!
Vertraue mir!

Beide: O Augenblick so süß —
Entteile nicht sobald, du Augenblick,
O weile noch!

Suleiman: Sag', bist du mir gut?
Fühlst du Liebesglut?
Wird es dir im Herzen warm —
Schling' um dich ich meinen Arm?
Ach, noch faß ich kaum
Diesen schönen Traum!
Nur für eine schlägt
Mein armes Herz!

Zeila: Ja, ich bin dir gut,
Fühle Liebesglut,
Ach, wie wird's im Herzen warm,
Schlingt um mich er seinen Arm!

Ach, noch saß ich kaum
Diesen schönen Traum,
Nur für einen schlägt
Mein armes Herz!

Suleiman: Ach laß nicht schwächten mich!
Schwächten mich, schwächten mich!
Nur noch den letzten Kuß!
Noch einen Kuß!
Vom Schicksal ist's bestimmt,
Ist's bestimmt, ist's bestimmt,
Daß ich dich lieben muß,
Dich allein lieben muß! (zugleich)

Leila: Ich laß nicht schwächten dich,
Schwächten dich, schwächten dich!
Nimm noch den letzten Kuß,
Den letzten Kuß.
Vom Schicksal ist's bestimmt,
Ist's bestimmt, ist's bestimmt,
Daß ich dich lieben muß,
Dich allein lieben muß!

Eddin.

Eddin: Entsetzlich! wir werden entsetzt — er wird entsetzt —
ich bin entsetzt! Dessenlicher Aufruhr, Revolte, Palast-
revolution, Streike, Ministerausstand, ex, lex — ah,
da legt dich nieder!

Suleimann: Eddin, sie ist da!

Eddin: Jawohl — sie ist da, die Revolution!

Suleiman: In ihrer ganzen herrlichen Schönheit!

Eddin: Na, das ist Geschmackssache!

Suleiman: Leider gehört sie einem andern!

Eddin: Hoher Fürst, wir müssen uns aufraffen — wir müssen sie gewaltsam niederdrücken!

Suleiman: Wen? Leila?

Eddin: Nein, die Revolte! Sie denken immer an Leila — jetzt, wo es überall gärt!

Suleiman: Sie hat einen armen Fischer namens Mossu geheiratet, nur weil er mir so ähnlich sieht, daß sie mich zu besitzen wähnt!

Eddin: Ha! Eine Idee! Eine brillante Idee! Eine fulminante Idee, auf die hinauf Majestät sofort meinen Gehalt verdoppeln können!

Suleiman: Heraus damit!

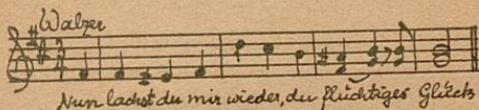
Eddi: Wie wär's, wenn wir die Ähnlichkeit dieses Fischers mit Ihnen diplomatisch zu einem Staatsstreich ausnützen?! Die Verschwörer wollen Sie heute zwingen, die Reformideen abzuschwören. Lassen wir den Fischer einen Tag ihre Rolle spielen! Als falscher Fürst soll er nur alles abschwören — Sie sind an seinen Schwur nicht gebunden — können sich unbeobachtet mit der Armee verständigen und alle Pläne dann sukzessive durchführen! Zeit gewonnen, alles gewonnen!

Suleiman: Famos!

Eddin: Natürlich müssen Majestät dafür einen Tag den Fischer spielen!

Suleiman: Ich den Fischer spielen — Leila's Gatten! Eddin, du bist ein Prachtkerl! Geh', eile, hole den Fischer, er hat Leila hierher begleitet, er wird noch

nicht weg sein — sag' ihm, du hättest ein wichtiges
Geschäft für ihn — es handle sich um eine größere
Zuschlieferung — weihe ihn ein, versprich ihm 3000
Piaster — schied' ihn dann zu mir — wir werden
die Kleider wechseln — Leila darf natürlich nichts
davon erfahren — so eil' doch, hol' ihn ein — ich
Leilas Gatten spielen — herrlich! Das wird der
süßeste Tag meines Lebens!



Nun lachst du mir wieder, du flüchtiges Glück,
Du bringst mir das Weib, das ich liebe, zurück!
Wie lang' entbehrt,
Wie heiß begehrt!
Hab' ich dich, süßer Augenblick!
Ein Narr, der die Stunde des Glückes nicht nützt,
Nicht wert, daß ihn Amor, der Lofe, beschützt —
Das wird ein Wiederseh'n!
Wie will ich küssen dich —
Ach, ach! Innig umschließen dich!
Ach, du mein süßes Lieb.
Ja, als einst sie schied
Im Herzen bang',
Zum letztenmal
Sie mich umschlang,
Dann ein heißer Kuß,
Ein inniger Blick,
Und doch — ich wußt',

Sie kommt zurück!
Der Träume Bild
Mir enthüllt,
Was ich erträumt,
Sich mir erfüllt,
Was ich ersehnte mir lang',
Werde ruhn mit ihr Wang' an Wang'!
Ach, nun lachst du mir wieder, du flüchtiges Glück
usw.

E d d i n, M o s s u.

Eddin: Komm nur herein, komm nur, Mossu!

Mossu: Ich hab' eine solche Angst, daß mir was geschieht! O, ist hier schön! O, ist hier prächtig!

Eddin: Und in diesen Räumen wirst du einen Tag regieren!

Mossu: Aber ich kann nicht regieren!

Eddin: Das muß man nicht können! — Tu' nur alles, was ich dir gesagt hab'!

Mossu: O Allah! O Allah! — Ich sterbe vor Angst!

Eddin: Kopf mehr zurück — Füße besser heben — mit der Zunge nicht anstoßen, das würde Anstoß erregen!

Mossu: O Allah!

Eddin: Der Kerl ist blöb'; aber sonst sieht er dem Fürsten aufs Haar ähnlich. Sogar die Stimme ist nicht zu unterscheiden.

B a l l y.

Bally: Da bist du ja! Salem aleikum!

Eddin: Servus! Bist du aber fesck, Bally! Die orientalischen Hosen stehn dir ausgezeichnet!

Wally: Allah sei mit dir, Giaur! Woher du auch kommen magst, o Herr, sei willkommen in unserem Lande! Du bist schön, Fremdling! Schlank ist dein Wuchs. Deine Augen glänzen wie schwarze Perlen im weißen Sande, dein Lockenhaar schlängelt sich um eine helle Stirne, hinter der sich eine weite Wüste zu bergen scheint!

Eddin: Und du bist nudelsauber, Madel, daß einem 's Herz im Leibe lächelt! Daß dir a saftig's Busserl aufipappen, daß alles kracht!

Wally: Schnecken, o Herr! Schnecken, o Herr! Oder meinetwegen — da! —

Eddin: O — das schmeckt wie Seltor und Ambrosius!

Wally: Aber dafür mußt du mir eure orientalischen Tänze beibringen!

31

Hier unter euren Sternen,
Da kann man noch was lernen —
Nicht schön ist euer Tanzen zwar —
Im ganzen aber wunderbar,
Du mußt mich unterrichten!

Eddin: Sehr bald wirst du verzichten!
Fühlst in den Gelenken
Du Schmerz und Pein,
Denn du mußt verrenken
Dir jedes Bein!
Gib acht — gib acht —
Ich zeig' dir, wie man's macht!
Alle Männer, alle Weiber
Tanzen wie die Eseltreiber
Rudirudirullallah!
Rudirudirullallah!

Es verrenken ihre Leiber
Männer so wie auch die Weiber!
Rudirudirullallah!
Rudirudirah!

Eddin: Der Tanz ist ein obzöner,
Bei euch ist es viel schöner!
Man wird beim Tanzen wieder jung —
Ich schwelg' in der Erinnerung!
So leicht dahinzufliegen,
Das nenn' ich ein Vergnügen!
Ach könnt' in Europa ich wieder sein!
In Wien, an der Donau
Ober am Rhein!

Wally: Gib acht — gib acht —
Ich zeig' dir, wie man's macht!

Dienerchaft, Beamte, Hofleute, Würdenträger.

Alle: Gerufen wurden wir — vom Großvezier,
Zu finden ein uns hier — genau um vier!
Was kann es sein? Was kann es sein?
Sehr wichtig muß die Sache sein!
Der Großvezier!
Der Kaimakan!

Die Abessinier: Vom Land der Palmen und Pnyien
Kommt die Gesandtschaft aus Abessinien,
Wer seinem Glauben treu zugetan,
Voll Begeisterung scharet alles sich um den Koran!

Mossu, Eddin.

Eddin: Nimm dich zusammen, Mossu!
Du spielst jetzt den Sultan!

Mossu: Ich habe solche Angst. Allah, steh' mir bei!

Alle: Dem Fürsten Heil — laßt uns bringen —
Mög' das Werk uns heut' gelingen!
Wenn drohende Wolken sich türmen,
Soll beschirmen uns Abdallahs Macht!

Mossu: Die ihr versammelt, an meines Thrones Stufen,
Was wolleth ihr? Wozu ward ich gerufen?

Kaimakan: Das Volk, es ist empört im ganzen Reiche!
Vernichten willst du unsere Gebräuche!
Wir alle hier — dir feierlich erklären,
Die Reformen mußt — du alle nun abschwören!
Wenn nicht — vernimm!
Wir machen es hiermit dir kund:
Bist du des Thrones verlustig noch in dieser Stund'!

Mossu: Was soll ich sagen?

Eddin: Schwöre ab! Schwöre alles ab —
Sonst geht's dir an den Kragen!

Mossu: Ich bin bereit —
zu heil'gem Eid,
Verzichte auf Reformen,
Bleib' bei den alten Normen —

Eddin: Vielweiberei!

Mossu: Natürlich!
Besonders heilig sei
Mir die Vielweiberei!

Alle: Dem Fürsten Heil und Treu' bewahrt,
Der Mäßigung und Klugheit paart,
Heil — Heil —

Mossu: Genug, genug des ernstn Tones!
Zu den Pflichten meines Thrones
Kehre gerne ich zurück —
In diesem Augenblick!

Die Frauen des Harems:

Nimmst du wieder auf uns neu —
Ewig bleiben wir dir treu!

Mossu: Gibt es wohl auf Erden schönre Frauen —
Nein, o nein, das gibt's in keinem andern Reich!
Wenn sie zärtlich so auf einen schauen,
Wird das Herz gleich butter-, butterweich!

Alle Frauen: Gibt es wohl auf Erden schönre Frauen —
Nein, o nein, das gibt's in keinem andern Reich!
Wenn wir zärtlich so auf einen schauen —
Wird das Herz gleich butter-, butterweich!
Stimmt ein — stimmt ein!
Stimmt alle mit uns ein!
Wir sind nicht nur Zeitvertreiber,
Wir sind Weiber, schöne Weiber,
Und ein jeder ist ein Räuber,
Der das Frauenrecht uns nimmt!

Walzer

Lalalala-la-, lalalala-la- Wie ist die Dame? Wie ist die

Name?

Bally: Lala la la la —
Lala la la la —

Mossu: Wer ist die Dame?

Wie ist ihr Name?

Eddin: Ich will zur Gattin

Sie mir erwählen!

Mossu: Keine Idee! —

Das könnt' mir fehlen!

Eddin: Ah, das ist sehr gut! sehr gut!

Wie der ihr schön tut, schön tut!

Ich zererschlag' dich zu Brei!

Mossu: Das ist mir alles einerlei!

Eddin: Aber — mein Fürst — sie ist nicht frei!

Mossu: Ihr seid doch alle für Vielweiberei!

Ein Recht des Fürsten ist's alle Zeit:

Nimm dir immer, was dich freut!

Eddin: Warte, du frecher Kerl —

Jetzt will er sie umfassen.

Wenn du dich unterstehst!



Lebhaftige Augen, ein frischer Mund und alles



andere so voll, so rund!

Mossu: Die lebhaftigen Augen — ein frischer Mund
Und alles andere so voll, so rund!

Eddin: Mit diesem Fischer hab' ich ein Pech!
Der Kerl wird zu frech!

- Mossu: Mit Haaren blond — mit Augen blau —
 Wally: Nein grau — nur grau!
 Mossu: So wünscht' ich lang mir eine Frau!
 Eddin: Schau — Schau — Schau — Schau!
 Mossu: Und wenn ich meinen Auge trau',
 Eddin und Wally: Schau — Schau — Schau — Schau!
 Mossu: So wirst du gerne meine feine, kleine Frau!
 Wenn geschick't du bist und schlau —
 Tralla la la la — tralla la la la —
 Wirst du meine kleine Frau!
 Tralla la la la — tralla la la la —
 Eddin: Die Sache wird sich machen schwer,
 Mein hoher Herr!
 Selbst wenn die Dame ledig wär'!
 Auf Ehr' — auf Ehr'!
 Es gibt ein kleines Hindernis —
 Mossu: Ein Hindernis?
 Eddin: Weil sie mit mir seit gestern schon verhehlicht ist!
 Alle: Tralla la la la — tralla la la la
 Eddin: Wie ihr auch die Sache dreht —
 Eddin und Wally: Tralla la la la — tralla la la la —
 Hoher Herr, Ihr kommt zu spät!
 Wally: Ja, meine Heimat sollt ihr Frauen sehn —
 Da würdet ihr verstehn!
 Meine Heimat — meine Heimat sollt ihr sehn!
 Wo man zu leben und zu lieben versteht,
 Wo nie ein Tropfen Wein daneben geht.
 Ein Land ich niemals fand
 Wie das am Donaustrand,
 Wo alles um Musik und Lieb' sich dreht!

Alle: Wo man zu leben und zu lieben versteht,
Wo nie ein Tropfen Wein daneben geht.
Ein Land ich (sie) niemals fand
Wie das am Donaustrand,
Wo alles um Musik und Lieb' sich dreht!

Alle: Tralla la la la la,
Tralla la la la la,
So hört man's klingen,
Überall es singen.
Tralla la la la la,
Tralla la la la la,
Und dabei im Walzer froh sich schwingen!

Wally und Mossu: Ja, so singt man, ja, so singt man
In der Stadt, wo ich (sie) geboren,
Ja, so singt man, ja, so singt man
In meinem (ihrem) schönen Vaterland!

Alle: Ja, so singt man, ja, so singt man usw.

Mossu: Tralla la la la — — —
Mich reizt die Kleine — Feine,
Mir fehlt so eine — eine,
Drum ich sie haben muß,
Hier' dich nicht, gib mir einen Kuß. Ach!

Zeila (von Ferne): Niemals kann man die vergessen,
Deren Herz man einst besessen;
Fühlt man nur die wahre Neu',
Siegt die Liebe und die Treu!

Mossu: Meine Frau, ich muß zu ihr!

Eddin: Untersteh' dich, du bleibst hier!

Mossu: Darf ich heut' sie wiedersehn?

Eddin: Natürlich! Wenn du brav bist und alles tust,
Was man verlangt und meine Wally in Ruh läßt,
Dann darfst du zu ihr gehen.

Beila: Denn wie kann man die vergessen, usw.

Alle: Lalalala — lalalala — —
Horch, das sind bekannte Klänge!
Frisches Blut und Leben
Diese Töne geben,
Das sind meiner (ihrer) Heimat Sänge!
Welch ein wonnig Wiegen, Wiegen, Schmiegen!
Ja, so singt man,
Ja, so singt man,
In der Stadt, wo ich (sie) geboren!
Ja, so singt man,
Ja, so singt man,
In meinem (ihrem) schönen Vaterland.
Ja, so singt man,
Ja, so singt man, usw.



Dritter Teil

Leila.

Leila: . . . und weiter geschah's vor der Fischerhütte
Mossus am Ufer des Zaubersees.



Heut' hab' ich ihn wiedergesehn —
Ach, ich könnte vor Freude vergehn!
Hab' ihn gesehn!
Seine Blicke zeigten deutlich,
Daß in ihm ich heiße Liebesglut entfacht,
Auch ich fühl', in meinem Herzen
Ist aufs neu' die Lieb' erwacht! —
Heut' hab' ich ihn wiedergesehn,
Ach, ich könnte vor Freude vergehn!

Regenbogen, du kündest Glück,
Führ' ihn wieder zu mir zurück!
Dann allein kann ich auf Erden
Wieder froh und glücklich werden!
Heile meines Herzens Weh,
Märchenstillter Zaubersee!

Suleiman, Eddin.

Eddin: Nicht diese stolze Haltung, hoher Herr! — nicht diesen majestätischen Gang! Frauenaugen sehen scharf! Sie sind der Fischer Mossu! Wie gehen Sie? Mehr wackeln! Krümmen Sie Ihren hohen Rücken!

Suleiman: Sei unbesorgt — ich finde mich in die Rolle des Fischers leichter hinein als mein Doppelgänger in die des Fürsten!

Eddin: Ah, da ist Leila! Ich schleiche mich von dannen, rasch ins Gebüsch auf Wachposten!

(Geht.)

Suleiman: Leila! Grüß dich Allah, Weibchen!

Leila: Da bist du endlich! Ich war schon besorgt um dich!

Suleiman: Sie war besorgt um ihn! — Du warst besorgt um mich? Du lieber Schatz! Du! du! hm — wie das schmeckt!

Leila: Mossu — was hast du denn? So stürmisch warst du noch nie! Ich habe für dich ein gutes Mahl bereitet! Komm!

Suleiman: O du Süße!

Seila: Nein — so geküßt hast du mich noch nie! — Wie ähnlich er ihm sieht — und doch wie anders ist er! Komm, wir gehen hinein!

(Gehen in die Hütte.)

Eddin: Und ich muß Schildwach' stehn. Wenn doch wenigsten meine Wally hier wäre. Die würde mir die Zeit schon vertreiben. Doch was seh' ich, wer kommt, großer Allah, es ist Mossu, der falsche Sultan. Der ist ausgerückt. Und mit ihm die Wally. Was gibt das?

Mossu, Wally.

Mossu: Allah sei Dank, daß ich wieder bei meiner Hütte bin! — Ich bin in der Dämmerung aus dem Palaste durchgebrannt! Ich kann unmöglich den Fürsten weiterspielen! Alle sehen sie immer auf mich — alles fällt vor mir auf die Knie —

Wally: Großmächtiger Sultan!

Mossu: Da haben wir's. Bis hierher rutschen s' mir nach!

Wally: Allah sei mit dir, Großmächtiger! — Verzeihe, daß ich mit dir auf demselben Planeten stehe!

Mossu: Steh auf, Sklavin!

Wally: Ich bin keine Sklavin, hoher Herr — ich bin eine echte Wienerin! Dein Sekretär Eddin, dieser Großmaulgul, hat mich unter Zusicherung der Ehe 14 000 Meilen weit entführt! Der gute Pascha will kneifen! Gebiete ihm, daß er mich heiratet, nachdem er schon so weit mit mir gegangen ist! —

Mossu: Ja — ja — gut — geh' nur mein Kind — geh'!

Wally: Hurra! Verzeihung! — Aber die Freud', ich werde Pascheuse! Küß' die Hand, Euer fürstliche Gnaden! Vielen heißinnigen Dank. Psüat Ihnen Allah! Eintunkt hab' ich ihn — jetzt heißt's: Heiraten oder er muß ins Wasser! Aut Caesar — aut Nil! Küß' d' Hand!

Leila.

Leila: Majestät!? — Sie hier?

Mossu: Aber Leila — Weiberl! Ich bin's ja! Dein Mossu!

Leila: Oh, hoher Herr — es ist deiner nicht würdig, die Aehnlichkeit mit meinem Manne, von der ich dir erzählt habe, so auszunützen! —

Mossu: Aber Kind, erkennst du mich denn nicht? — Ach so, du hast Recht — diese Kleider setzen dich in Erstaunen! — Ich erzähl' dir alles! — jetzt laß mich nur in unsere Hütte — ich habe einen Mordshunger!

Leila: Majestät — das ist der Weg nicht, auf dem man Leila wiedergewinnt!

Mossu: Aber Leila, sei doch gescheit! Ich bin ja Mossu, dein Mann!

Leila: Mossu, mein Mann — ist bei mir in der Hütte!

Mossu: Ah! Bei dir in der Hütte? Wer ist bei dir in der Hütte? Weib! Ich vergreife mich an dir!

Großvezier, Kaimakan,
die anderen Würdenträger, Leibwache,
Soldaten, Volk.

Alle: Er ist entflohn aus dem Palaß!
Verfolgt ihn in aller Hast!

Großvezier: Nehmt ihn in Verhaft!
Zurück gleich ihn schafft!

Mossu: Was wollt ihr von mir?

Alle: Du bist entflohn in großer Hast —
Verließest heimlich den Palaß!

Großvezier: Dadurch hast du vergangen
Dich gegen alles Recht!
Das endet für dich schlecht!
Das endet schlecht!

Mossu: Ich flehe nicht um eure Gnade —
Was ich verlange, ist Gerechtigkeit —
Zu Ende ist die Mästerade,
Darum vernehmet, liebe Leut':
Ich bin ja gar nicht euer König!
Ich hab' die Rolle nur gespielt,
Es ist auf Ehre gar nicht wenig,
Was ich dafür erhielt!
3000 Piaster gab man mir dafür!
Ich bin der Fischer Mossu —
Mein Weib Veila — es steht hier!
Sie wird und muß bestät'gen gleich,
Daß wahr ist, was ich sagte euch!

- Leila:** Er sieht meinem Gatten ähnlich zwar,
 Und die Aehnlichkeit ist ganz wunderbar!
 Und doch — ich weiß bestimmt, er ist es nicht!
 Wenn auch — ähnlich sein Gesicht!
- Mossu:** Du falsches Weib — du falsches Weib!
 Das ich geliebt mit Seel' und Leib!
 Du falsches Weib,
 Das ich geliebt mit Seel' und Leib', Ja!
- Leila:** Ach! Ein falsches Weib —
 Das er geliebt mit Seel' und Leib!
 Ein falsches Weib —
 Das er geliebt mit Seel' und Leib!
- Alle:** Das falsche Weib — das falsche Weib,
 Das er geliebt mit Seel' und Leib!
 Das falsche Weib —
 Das er geliebt mit Seel' und Leib!
- Mossu:** Halt — ich hab's!
 Dies Zeichen hier an meinem Arm,
 Beweist — daß ich ihr Gatte bin!
- Leila:** Er ist mein Gatte — welche Pein!
 Dann muß der andre der König sein!
 Ich opf're ihn!
 Mein Gatte ist das nicht!
- Mossu:** Wie?!
- Großvezier:** Ich wußt' es ja vom ersten Augenblick!
 Führt ihn zurück!
- Alle:** Nun fort mit ihm — nach dem Palaß!
 (Alle gehen.)

Leila: Er war mein Mann!
Und er — in der Hütte —
Er ist Suleiman! —

S u l e i m a n.

Suleiman: Leila! Da hast geopfert deinen Mann!
Warum hast du das getan?

Leila: Warum? Weil ich dich liebe — dich nur allein!
Denn ohne dich könnt' ich nicht mehr sein!

Beide: Möchte mein Leben
Freudig dir geben,
Mein letzter Hauch
Soll dein Name sein!

Leila: „Der Fürst aber erkannte, daß die wahre, tiefe,
eheliche Liebe eines Weibes bedenkenlos jedes Opfer
bringt, und er nahm sich dieses Wesen zu seinem
einzigem, geliebten Weibe!“

Suleiman: Leila, Leila! Habt ihr Leila nicht gesehen?
Ich habe geträumt — einer Erzählung gelauscht und
geträumt! O könnte ich tausendundeine Nacht so
träumen! — Und von Leila träumte ich! Im Traume
hab' ich sie gefunden!

Leila: Nein, in Wirklichkeit! — Suleiman!

Suleiman: Leila! Nein, nein, du bist die Frau eines
andern!

Leila: In meiner Erzählung „Tausendundeine Nacht!“
In Wirklichkeit bin ich dein und ewig dein!

Suleiman: Die Einweiberei wird eingeführt!

Veisa und Suleiman:

Weil ich dich liebe, dich nur allein!
Denn ohne dich könnt' ich nicht mehr sein!
Möchte mein Leben freudig dir geben,
Mein letzter Hauch soll dein Name sein!



Funk-Stunde

ZEITSCHRIFT DER BERLINER RUNDfunk-SENDESTELLE

Die „Funk-Stunde“ erscheint jeden Freitag und bringt von allem für alle etwas: Neben dem ausführlichen, übersichtlich angeordneten und durch die Bilder der mitwirkenden Künstler illustrierten Berliner Sendeprogramm einführende, ebenfalls reich illustrierte Aufsätze über die Sende-Spiele, einen großen Roman, Bilder aus dem Berliner Sendebetrieb u.v.a. Die „Funk-Stunde“ ist mit einem Wort **das unentbehrliche Blatt für jeden Rundfunk-Teilnehmer.** Abonnieren Sie noch heute auf die „Funk-Stunde“ durch die Post für monatlich 90 Pfennige (+ Bestellgeld). Verlangen Sie kostenlos Probenummer der „Funk-Stunde“

FUNK-DIENST G. m. b. H., BERLIN W 9
Potsdamer Straße 134B

----- Hler abtrennen -----

An das Postamt:

Ich bestelle hiermit:

Funk-Stunde

Zeitschrift der Berliner Rundfunk-Sendestelle

zur regelmäßigen Lieferung ab 1927 zum
Preise von monatlich 90 Pfg. (zuzüglich 6 Pfg. Bestellgeld)

Name:

Wohnung:

Bitte deutlich schreiben!

Ausgefüllt dem Briefträger zu übergeben oder in einem Umschlag seinem zuständigen Postamt zuzustellen. — Porto 3 Pfg.



Druck von J. E. Preuß, Berlin S 14, Dresdener Straße 43

Von den

Künstlern und Organisatoren

des Berliner Rundfunks

von ihrem Werdegang, ihrer Kunst und
ihrem Wirken erzählt Ihnen das Buch

„FUNKKÖPFE“

Es wurde von Karl Wilczynski heraus-
gegeben und enthält auf 148 Textseiten
46 wertvolle literarische Porträts aus der
Feder prominenter Kritiker und Schrift-
steller. 43 Bildtafeln auf Kunstdruckpapier,
meist Rollenbilder der dargestellten Persön-
lichkeiten, ergänzen das geschriebene Wort.
Das Werk, in Halbleinen gebunden, ist
zum Preise von 5 Mark zu beziehen durch
jede gute Buchhandlung oder direkt vom

BLB Karlsruhe



46 71733 7 031

Der
Rundfunk
dient der
Allgemeinheit!

Verlange von ihm nicht
Berücksichtigung Deiner
Sonderwünsche. Bedenke:
Viele Köpfe - viele Sinne!

FUNK-STUNDE A.-G., BERLIN W 9
